



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, M.DC.XXXIV.**

Von den Kleidern Christi/ die er vns allhie hat verpfendt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

ihnen nit verlassen hette sein Gedult / vnnnd wie würde es ergehen vns  
armen Sündern / wo fern er vns nit hette vermacht sein Barmher- <sup>2. Auß</sup>  
zigkeit? *Cyprianus* spricht: Wo fern Christus / vnangesehen aller sei- <sup>folgende</sup>  
ner Verdiensten / gefahren wäre gen Himmel / ohne auftheilung der-  
selben / aller massen er sich entblößt hat seiner Kleider / so wäre in der  
ganzen Welt kein einige Kirch gewest / darinn zu betten / noch kein Al-  
tar / darauff zu opffern noch kein Bildnus / es zu chren / noch kein  
Priester / so zu weyhen / noch kein Sacrament / so zu außspendiren.  
*Cyrrillus* spricht: Wo fern der Sohn Gottes nur allein für sich selbst  
hette verdient / vnd nur für sich selbst wäre gestorben / so könnte man  
billich sagen / dz er für sich selbst / vñ nit von vnserntwegē wäre mensch  
worden / vnd in die Welt kommen. Weit seye von vns dergleichen  
Lasterwort zureden / vnd weit seye es von vnserm Herzen dergleichen  
grosse Bosheit zu gedenccken / dann der fromb H. Er. I. Esus ist nicht  
gestorben für sich / sonder für mich / vnd er hat nicht verdient für sich /  
sonder für mich. *Hugo* spricht: Weil der erlöser vns verlassen hat seine  
Kleider zu Heyltumben vnd seine verdienst zu einem schatz / so hat an  
jeho die Kirch sein Braut Sacramenten außzuthailen / opffer zu opf-  
fern / ablassen mitzuthailen / vergebung zu bewilligen / Bussen zu ver-  
zeyhen / gnugthuungen nachzugeben / vnnnd ergelicheiten zuuer-  
heissen.

Der Auther continuiert die Figur des Propheten Osee vnd redet noch ferner von den Kleidern

Christi / welche er vns allhie hat  
verpfendt.

IV. Cap.

**P**artiti sunt vestimenta mea, & super ea miserunt sortem, spricht *Drey*  
Christus im 21. Psalm. als wolte er sagen: O mein ewiger Vat- <sup>merckli-</sup>  
ter / du hast nit allein bewilligt / das man mich entblöße meiner kleider / <sup>cher pun-</sup>  
vnd das man mich zu schanden nackent fürstelle / sonder auch das die <sup>ten von</sup>  
Schergen getheilt haben meine Kleider / vnd das die Krieger das Loß <sup>den Klei-</sup>  
haben geworffen vmb mein Gewandt. Bey disem Pass ist zumer- <sup>der Chri-</sup>  
Montis Caluarix 5. Pars <sup>st.</sup> *Dz* <sup>cken /</sup>

Ken/ wie vil der Kleider gewest/ weme sie haben zugehört / vnd vnter weme sie seynd worden getheilt/ dann vnser ganzel Seligkeit bestet in deme/ wann wir außgeschlossen werden von diesem theil / oder aber wann wir zugelassen werden zu der theilung. Der Kleider waren nur zweyerley / sñr HErr war CHRIstus / vnter denen sie getheilt wurden/ waren die Krieger vnd Schergen / wo sie außgetheilt wurden/ war neben dem Creuz/ vnd mit dem Loß würden sie außgetheilt. Dese zweyerley Kleider theilten vnter sich die Krieger / welche CHRIstum bewarten / vnd die Schergen / welche Christum Erckusigten/ Also/ daß/ nach beschaffenheit eines jeglichen verdienst/ sie einen theil haben vberkommen von diesen kleidern. *Theophilus* spricht: durch die Krieger werden verstanden die gerechte Männer / vnd durch die Schergen werden verstanden die böshafftigen vnd Gottlose Sünder. D wie ein grosse Gütigkeit / D wie ein vnaußsprechliche Barmherzigkeit/ hastu/ O Herr Iesu/ geübt an mir am Stamm des Creuzes/ seytemal du daselbst niemande hast außgeschlossen von dem Erbtheil deines Bluts / noch von der theilung deiner Verdienst/ dann eben so wol ist dem Schergen ein theil daruon worden/ welcher dich hatte auff das Creuz gelegt / als dem *Nicodemo*, welcher dich vom Creuz hat herab genommen. *Esichius* spricht: Weil der Sohn Gottes ein Erlöser war allermeniglichens / so hat er gewölt/ das seine Kleider solten zu theil werden allermeniglichens / vnd das von der allgemeinen Erlösung niemandt solte werden außgeschlossen/ welches daher abzunehmen / allweil er den einen Schecher / welcher ein Hebreer war/ hat Selig gemacht / vnd den Hauptman/ welcher ein Hand war/ hat bekehrt. D wie ein grosse hoffnung solten wir haben Selig zu werden / vnd ein vertramen das vns Christus werde vnser Sünd verzeihen / dann weil er den Henckermessigen Schergen hat einen theil geben von seine Gewandt vñ Verdiensten so ist genzlich zu glauben/ dz er noch vil lieber sie werde mittheilen seinen Außerwöhlten.

Der vnterschiedt in der außtheilung seines Gewandts / war / daß die grausame Schergen alsbaldt haben die Kleider zerissen / aber die Edle Krieger haben sñren theil ganz vnd vnuersehrt behalten. Also / daß in der tractirung / die sie erzeugten am Gewandt / man leichtlich erkennen könnte die beschaffenheit vnd Art ihrer Personen. Was damals gethan haben die Hebreer / daß thun an Iesco die Christen.

z. Wenn  
sie zu theil  
werden.

Juden  
vnd Hebr  
den.

Das Ged  
heimnis  
von zers  
rissenen  
vnd ganz  
nen Klei  
der Chris  
ten.

sten/ dann die fromme Christen bewahren Christi Gesetz/ vnd halten  
 seine Gebott / aber die vnfrommen vnd Gottlosen halten mehrers  
 nicht darvon / als was ihnen gelustet. Also/ das die fromme vnd  
 tugentfame Männer das Gewandt EHXI gantz behalten / in des  
 me nemblich sie sich beflissen zu halten seine Gebott / aber die Gottlo-  
 sen behalten es aller zerissen/ in deme sie nemblich sich begnügen vnd  
 beschlagen lassen mit dem blossen Namen eines Christen. Hierony-  
 mus spricht: Wo fern du/ mein Bruder verspürest/ das du in der Ver-  
 messenheit bist hoffertig/ im Neyde Ehrgeizig / in der Vngedult zor-  
 nig/ in Essen gefräßig/ vnd im geben karg/ lieber sag mir / was hastu  
 ein Christ zu sein/ vnd was gehet dir ab / ein Heyde zu sein? Was  
 könnte deiner Seelen/ vnd so gar deinem Leib schädlicher sein/ als das  
 dir vom Gewandt EHXI mehrers nicht ist zu theil worden als als  
 kein das du dich nennest einen Christen? Weistu nicht / das man dei-  
 ner spottet wann man dich einen Christen nennet / wo fern du Chri-  
 sto nicht folgest / allermassen man einen nennet den weissen Hansen/  
 vnangesehen er ein schwarzer Mohr ist? O wie vil vnglückselige  
 Menschen finde man/ denen vom Gewandt EHXI mehrers nicht  
 ist zu theil worden/ als ein kleiner zipffel / wann nemblich einer sich  
 berühmet / das er in der Weis gehört habe das Euangelium / vnd  
 das er getaufft sey worden/ wie ein Christ / welches aber nicht gnug/  
 noch EHXIstus darmit zu friden ist / dann gleich wie er mit aller  
 freygebigkeit vns ertheilt hat seine Kleider/ eben also wil er / das wir  
 ihm dienen sollen mit allen vnsern krefftien. Mit sambt den Schergen  
 erlangt der jenig mehr nicht als einen zipffel vom Gewandt EHXI  
 sti / welcher mehrers nicht helt als ein Gebott/ hergegen ist dem jeni-  
 gen zu theil worden sein gankes Gewandt / welcher alles helt was  
 EHXIstus ihm befiehlt/ dann EHXIstus hat jenem Jüngling/  
 welcher ihne fragte was er thun müsse zu erlangung des Himmels/  
 nicht geantwort/ *serua mandatum*, sonder *serua mandata*. Mit sambt  
 den Henckermessigen Schergen erlangt der jenig einen theil vom  
 Gewandt EHXIsti/ welcher mit den blossen verlangen vermeint zu-  
 uolziehen das Euangelium / hergegen erlangt der jenig das ganze  
 Kleid EHXIsti/ welcher ihm nicht dienet mit den Worten / sonder  
 mit den Wercken/ dann/ (wie der Heylig Bernardus spricht) der Him-  
 mel ist besetzt mit guten Wercken/ aber die Höll ist erfüllt mit guten  
 Wer-

Verlangen. *Augustinus* spricht: Gleich wie etliche Kinder ihrer Eltern Gut verschwenden/etliche aber es vermehren/ eben also gehets in der Kirchen Gottes zu/ dann ob schon alle Menschen seindt erben gewest der Kleider vnd verdiensten des Sohns Gottes/ so sehen wir doch laider/ das etliche dieselbige verschwenden/ zu ihrer verdammung/ andere aber sie erhalten/ zu ihrer Seligkeit.

*Super vestimentis pignorat is accubuerunt*, spricht die vorangedeute Figur/ als wolte sie sagen: Auff das verpfendte vnd versetzte gewandt haben sich die Heyden gesetzt / vnd die Hebreer haben sich drauff gelahnt. Bey diesem fall wollen wir erwegen/ was dieses für Gewandt seye / vnd warumb mans habe verpfendt / zu was zeit mans habe verpfendt/ vnd weme sie seyen verpfendt worden / dann alle dise vmbstendten erhöhen dise Geheimnuß / vnd beruffen vns zu den verborgenheiten. Zu desto besserer erleuterung diser so neuen prophezen/ *desuper vestimentis pignorat is accubuerunt*, müssen wir noch ein anders wort einführen/ welches eben so new ist / als das andere / damit man durch die newelicheit des einen / gelange zu der erkenntnis des andern. Das neue wort ist / *Ecce noua facio omnia*, welches der heilig

Wie Christus alles erneuere

*Iohannes* hat *Christum* hören reden im *Apocalypse*, als wolte er sagen: Ihr verwandte vnd mitglieder meiner Kirchen / nemmet war / was gestalt ich nit thue was andere haben gethan / noch mich vnterfange was sich andere haben vnterfangen/ noch daß ich vnterweise was andere haben vnterwiesen/ noch dz ich lebe wie andere haben gelebt / dann in meinem leben vnd in meiner Freundschaft findt man nichts verfaultes/ sonder es ist alles ganz rein/ man findt auch nichts altes/ sonder es ist alles new. In warheit / dieses ist ein dermassen sehr neues wort/ daß es niemaln von niemande ist worden geredt / als eben vom Sohn Gottes/ dann/ sag mir einer / wer wäre gnug gewest alles zu

In werthen.

In der Lehr.

In dem Leben.

In seiner Person.

In seiner belohnung.

urneuern/ als eben der jenig/ welcher alles hat erschaffen? weil alle Menschen vnd alle Engel nit mechtig gnug seind zuerschaffen ein einigige Wuckel/ wie könten sie dan machen ein ganze neue Welt? *Rupertus Abbas* spricht: D wie recht redet *Christus* / in deme er spricht/ *ecce noua facio omnia*, dann in ihm selbst anfangend/ ist er worden ein neuer Mensch/ er hat an sich genommen neues fleisch / er hat gefürt ein neues leben / vnd hat verheissen ein neue Glori. Er ist gewest ein neuer Mensch/ dann niemandt anderes/ als er / ist gewest Gott vnd Mensch/

Mensch/ er hat auch an sich genommen ein neues fleisch/ dann er vnd sonst niemandt anderer ist geboren von einer Jungfrawen vnd Mutter/ er hat auch seinen außewöhlten verheissen einen neuen lohn/ dann keiner hat vor ihm verheissen das Reich der Himmeln. *Si uolueritis & audieritis me, bona terra comedetis*, spricht **Gott** *Esaiæ* am 1. cap. als wolte er sagen: Wo fern ihr wöllet glauben vnd meine Gebot halten/ so wil ich euch Sieg verleyhen wider ewre Feinde/ Gesundheit ewers Leibs/ Korn auff ewren Feldern/ vnd Frid in ewren Stätten. Difes alles ist was Gott ihnen verhieß/ vnd difes alles sind die Gnaden/ die er ihnen ertheilte für ihre mühe. Also / daß die Ergeßlichkeit vnd die Glory der *Synagog*, nicht seyndt weg kommen auß dem *Palestinischen* Landt/ noch durch die Dächer hinauff gestiegen. Der Sohn Gottes helts nit also mit vns *Christen*/ wie es sein Vatter hielt mit den Hebreern/ dann er spricht *Matthæi* am 10. cap. *Qui fecerit & docuerit hic magnus uocabitur in regno caelorum*, als wolte er sagen: Der jenig *Christ*/ welcher meine Gebot helt/ vnd der jenig Prediger/ welcher mein wort Prediget/ soll geschriben werden im Buch der Außewöhlten/ vnd soll losiert werden im Reich der Himmeln. *Augustinus* spricht: Gleich wie der Sohn Gottes hat befohlen neue ding zu halten/ eben also hat er deshalben neue gnaden verheissen/ welches dann ein ursach ist/ daß/ biß zu seiner zukunfft in die Welt/ niemandt das jenige hat befohlen/ was er hat befohlen/ noch niemandt das jenige hat verheissen/ was er hat verheissen. Nicht vergebens spricht *Christus*/ *Ecce noua facio omnia*, dann er hat eingesetz das Hochwürdiges Sacrament/ welches ein wichtiges ding war zu erreichen: Er hat befohlen zu glauben an die allerheiligste Dreyfaltigkeit/ welches ein vberauß hohes ding ist zuuerstehen: Er hat befohlen an ihne zu glauben wie an einen Gott vnd einen Menschen/ welches ein neues ding ist anzunehmen: Er hat befohlen zu lieben die Feinde/ welches ein schweres ding ist zuuolnzichen: Vnd er hat befohlen zu halten sein gesetz/ welches der Welt ein neues ding ist zuthun. Der heilig *Thomas* in seiner *summa contra gentiles* spricht: Weil der Sohn Gottes denen im alten Geseß nicht befohlen hat zu glauben grosse ding/ so hat er ihnen hergegen nur schlechte ding verheissen/ aber gleich wie er seinen außewöhlten *Christen* befohlen hat wichtige ding zu glauben/ vnd gar schwere ding zuuolnzichen/ so hat er ihnen hergegen

Unser  
pfandt  
Christi.

verheissen groffe ding / die sie zugenieffen. Derwegen auff die wort:  
*Super vestimentis pignoris*, zu kommen / das / weil der dienst der Ge-  
rechten beschehen solle allhie auff Erden / vnd weil sie den Lohn dersel-  
ben dort würden einnehmen im Himmel / vnd damit wir nit ver-  
meinen solten / das er vnser spotte / vnd das er den Lohn vnd Ergel-  
lichkeit verschieben werde bis in sener Welt / so hat er vns in diser Welt  
wollen hinterlassen ein sehr gutes pfandt / bis vnd so lang er vns im  
Himmel bezahle vnser gute Werck. Das pfandt / welches Christus  
vns hat hinterlassen / war sem köstlichs Gewandt / seine heilige Werck /  
vnd seine allerheiligste Sacramenten. Mein Bruder / du solt wissen /  
das Christus vns ein solches köstlichs pfandt keiner andern vsachen  
halben hat hinterlassen in diesem Leben / als damit er es widerumb möge  
einlösen dort in seiner Glory. Dort in der Glory werden alle dise  
pfandt auffgehebt vnd abgethan werden / dann im Himmel werden  
wir nichts haben zuerhoffen / dann mit den Augen werden wir sehen  
was wir verlangen? Wir werden auch nichts haben zu glauben / dann  
es wirt nichts verborgens sein: Wir werden nichts haben zu fürchten /  
dann es wirt daselbst kein Todt sein: Wir werden nichts haben zu be-  
geren / dann es wirt sein ein ewigs Leben: Vnd wir werden nichts ha-  
ben zuerlangen / dann es wirt sein ein immerwurende Glory. Wie  
glücklich ist das Christlich Vold / seytemal sie zu einem Pfandts-  
schilling haben nicht allein das Gewandt Christi / sonder auch Chri-  
stum selbst / welcher allhie bey vns bleibt in der gestalt des Sacra-  
ments / bis vnd so lang er vns geben wirt den glorificirten Himmel.  
Verwundere dich nicht / mein Christ / das ich sage / das wir Christum  
haben zu einem Pfandtschilling / anstat dessen / was der Vatter vns  
hat verheissen / seytemal der Apostel sagt / das ebenmessig der H. Geiſt  
vns seye verpfandt / dann er spricht: *Ipse est pignus hereditatis meae*,  
als wolte er sagen: Der ewig Vatter hat vns an stat dessen was er  
vns hatte verheissen / zu einem vnterpfandt gegeben alle Gnaden des  
Heiligen Geistes / vnd alle Kleider vnd Verdienst seines Sohns /  
vnd solches lenger nicht / als bis er vns geführt hatte in sein ewige Glo-  
ry / vnd er vns gab zugenieffen sein Göttliches wesen. Wer ist der se-  
nig Christ / welcher sich fürchtet verdambt zu werden / vnd nicht ver-  
hoffet selig zu werden / seytemal er zu versicherung de Seligkeit / die  
Kleider Christi hat zu einem vnterpfandt / vnd die Gnaden des Heili-  
gen

1. Sein  
Gewandt

2. Sein  
Sacra-  
ment oder  
er selbst.

gen Geistes zu einer Versicherung? *Super vestimentis pignoratis* lähnen sich heutigs tags alle Heiligen/ wann sie die Werck/ die sie vben zusammen verfügen mit den Wercken/ welche Christus hat geübt/ dann alle vnser Werck seind für sich selbst im wenigsten nichts werth/ wo fern wir sie nit zusammen verfügen mit den verdienstlichen Christi. Zuerwegen ist auch/ daß der Prophet nicht sagt/ daß er gesehen hab/ daß die Kleider allein vnd für sich selbst waren/ vnd daß die Elmbogen oder die Armen für sich selbst waren/ sonder daß die Kleider bey den Elmbogen/ vnd die Elmbogen bey den Kleidern waren/ vns zur anzeig/ daß wir mit vnsern blossen Wercken nichts können verdienen / noch das vns Christus nit allzeit durch ihne allein wolle selig machen / vnd daher ist ein notturfft/ daß wir vnser Elmbogen oder Armen lähnen auff seine werck/ vnd daß er seine Werck lähne an vnsern Elmbogen.

von an-  
lehnung  
vns auff  
Christ um-

### Der Auther erklet ein schöne Figur aus dem Tobia.

#### V. Cap.

**E**xentera hunc piscem, & cor eius & fel, & iecur repone tibi spricht der Engel *Raphael* zum jungen *Tobia*, als wolte er sagen: Fürchte dich nit für diesem Fisch/ sonder entwandt ihne/ vñ behait dir dz Herz/ die Gall vñnd die Leber/ dann dise ding seind gut/ vnd nusslich zur arznei. Auff dise tröstliche wort/ fassete *Tobias* ein Herz/ ergrieff den Fisch/ vnd thete wie ihm der Engel befohlen. Nach solchem fragte *Tobias* den Engel vnd sprach/ *Azaria* mein Bruder/ ich bitt dich/ daß du mir sagest/ worzu seind dise ding gut/ die du mich vom Fisch hast heissen behaltens? Da antworte der Engel vñnd sprach zu ihm: So du ein stücklein vom Herzen auff die kohlten legst/ so vertreibet der rauch alle böse gespenst der Teuffel/ es sey von Man oder Weib/ also/ dz er für hin nit mehr zu jnkombt. Die Gall ist gut/ die augen mit zusalben vñnd zubestreichen/ die ein fell haben/ so werden sie gesundt. Zwar vil hohe geheimnuß werden vns angetragen in diser figur/ dann es wirt vns in s. d. derselben fürgebildet der wunderbarliche todt des Sohns Gottes/ vñnd der groß nutz/ welchen wir darauß haben zuscheyffen. Vñ ist allhie zu erwegt/ wer doch der *Tobias* seye/ welcher wandert/ wer der fisch seye/

Todi  
Eh  
si vñnd  
dessen  
nus enes  
worffen  
in einer  
Figur.

Seuch  
zuerwes  
gen.  
Tobias.  
i. Fisch.

welcher